

dtec.bw1

Termin: Dienstag, 03.09.2024 · 16:25-17:55 Uhr

Raum: 401/402

Format: Workshop

dtec.bw-Forschungsprojekt: Kompetenzen für die digitale Arbeitswelt (KoDiA) – Ertüchtigung zur Digitalisierung

Die Digitalisierung verändert unser Leben schon heute grundlegend. In der Zukunft werden neue technologische Entwicklungen und gesellschaftliche Erfordernisse diesen Prozess weiter beschleunigt vorantreiben. Dirk Baecker (2017) versteht in Anknüpfung an Luhmann auch deshalb Digitalisierung als vierten großen Entwicklungsschritt der menschlichen Kommunikation nach Erfindung der Sprache, der Schriftsprache und des Buchdrucks mit beweglichen Lettern.

Dabei herrscht heute allgemeiner Konsens, dass die Digitalisierung nicht nur Nutzen und Vorteile mit sich bringt. Lorenz-Spreen, P. et al. haben in ihrer Metastudie (2022) aufgezeigt, dass sie sowohl stabilisierende als auch destabilisierende Wirkungen auf Gesellschaften haben kann.

Insbesondere der Zugang zu technischen digitalen Möglichkeiten und Kompetenzen zum Umgang mit eben dieser Technik scheint maßgeblichen Einfluss zu haben, ob Bürger:innen eher auf der Gewinner- oder der Verliererseite stehen.

Deshalb hat das Zentrum für technologiegestützte Bildung (ZtB) der Helmut-Schmidt-Universität / Universität der Bundeswehr Hamburg sich 2020 im Wettbewerb auf Forschungsmittel beworben, die durch das neue Zentrum für Digitalisierungs- und Technologieforschung der Bundeswehr (dtec.bw) ausgelobt wurden, um der Frage nachzugehen, welche Kompetenzen für die zukünftige digitale (Arbeits-)Welt (KoDiA) erforderlich werden, um die anstehenden großen Veränderungsprozesse verstehen und mitgestalten zu können.

Dieser Aufgabe widmet sich das ZtB im dtec.bw-Projekt KoDiA seit 2021 in drei Arbeitspaketen (AP): AP 1: Bildung für die digitale Arbeitswelt; AP 2: Innovative Kooperationen; AP 3: Forschungsnetzwerk.

Im Vordergrund der Workshops 2022 und 2023 standen Berichte zur Projektarbeit im AP 1. Im Kontext dualer Bildungsgänge wurden u.a. an sechs Hamburger Berufsschulen auf Basis einschlägiger Dokumente relevanter bildungspolitischer Instanzen (u.a. KMK, BIBB, Gesellschaft für Informatik e.V.) digitale Bildungskonzepte entwickelt und erforscht, die sich über eine bloße technische Bedienkompetenz hinaus vor allem mit dem Erwerb von grundlegenden Fähigkeiten zur Bewältigung und Mitgestaltung von Digitalisierungsprozessen beschäftigen. Dazu zählen insbesondere die Befähigung, vertrauenswürdige von weniger vertrauenswürdigen Inhalten und Quellen Kriterien geleitet zu unterscheiden, um möglichen Destabilisierungseffekten in Form von Polarisierung und Radikalisierung entgegenzuwirken. Aber auch Fähigkeiten zur Planung, Durchführung und Reflexion von Arbeitsaufträgen und -prozessen, in digitalen hybriden Arbeitswelten sind unverzichtbare Anteile zukünftiger digitaler Kompetenzen.

Zur Überprüfung der Wirkungsmöglichkeiten von unterrichtlicher Interaktion auf den Erwerb dieser neuen digitalen Kompetenzen wird ein Erhebungsinstrument entwickelt, das Aufschluss

über das Maß an Einflussmöglichkeiten von Schulen und anderen Ausbildungseinrichtungen belastbar aufzeigen soll.

Aufgrund der veränderten sicherheitspolitischen Lage nach dem völkerrechtswidrigen Angriff Russlands auf die Ukraine erfolgte 2023 eine Schwerpunktverlagerung der Forschungsarbeit auf die Übertragung der bisherigen Forschungserkenntnisse auf die Aus-, Fort- und Weiterbildung von Streitkräften. Zur Konzeptionierung, Implementierung und Beforschung von hybriden Unterrichtsszenarien u.a. unter Einbindung von Simulationssystemen, Simulatoren sowie digitalen Sandkästen sind Forschungsk Kooperationen mit verschiedenen Dienststellen der Bundeswehr geschlossen worden: u.a. Logistikschule der Bundeswehr (Ausbildung von Offizieren), Streitkräfteamt der Bundeswehr (eTrainer, eTrainer Professionals und eTrainer Experts) und Schule für Feldjäger und Stabsdienst der Bundeswehr (Ausbildung von Unteroffizieren).

Konzept des Workshops:

Im Rahmen des Workshops soll anhand von Vorträgen zum Stand der Forschung und Berichten aus der Praxis über die bisherigen Ergebnisse und entwickelten Konzepte reflektiert und über die folgenden Fragen mit den Teilnehmenden vertiefend diskutiert werden:

- Welche Kompetenzen sind unter den Bedingungen der Zeitenwende, der Digitalisierung und der Maßgabe „Train while you fight!“ für kriegstüchtige Streitkräfte besonders erforderlich?
- Wie werden diese Kompetenzen aktuell und wie können sie zukünftig ausgebildet und „aktuell“ gehalten werden?

Zielgruppe:

Angehörige der Bundeswehr und anderer Einsatzkräfte, Bildungsvertreter:innen aus Wirtschaft und Öffentlicher Verwaltung sowie Wissenschaftler:innen, die sich über Konzepte hybrider kompetenzorientierter Ausbildungsszenarien informieren und austauschen wollen.

Literatur (Auswahl):

- Baecker, D. (2017): Wie verändert die Digitalisierung unser Denken und unseren Umgang mit der Welt? Ausgangspunkte einer Theorie der Digitalisierung. In: Gläß, R.; Leukert, B. (Hrsg.) (2017): Handel 4.0: Die Digitalisierung des Handels – Strategien, Technologien, Transformation. Springer-Verlag, Berlin / Heidelberg, S. 3–23.

Referierende:

- Oberst i.G. Prof. Dr. Manuel Schulz, Leiter ZtB der HSU/UniBw H
- Katharina Kreutzmann, wissenschaftliche Mitarbeiterin ZtB der HSU/UniBw H
- Vertreter:innen der Projektteams